Nro. 17.



Dienstag den 26. Februar 1799.

Krakau.

Zu den in unsern Blättern angeführten meteorologischen Beobachtungen wird noch Folgendes nachgetragen. Am 21. dieses, um 7 Uhr früh gab das reaumürsche Thermometer 1 Grad Wärme an, indem das andere auf dem Gefrierpunkte stand, und zu der Zeit regnete es ein wenig, also stimmete das erstere dieser Wärmemasse mit der Erfahrung überein. Der Wind ward wieder Südwest.

Am 22. dieses, um 11 Uhr Vormittags zeigte das Thermometer 5 Grad Wärme an, also stand der Grad der Luftwärme über Null in eben dem Verhältnisse, als sich am 16. dieses, auch der Grad der Luftkälte unter dem nämlichen Gefrierpunkte verhalten hatte. Der Schnee, welcher auf dem Lande ohngefähr 2 geometrische Fuß tief war; fieng sogleich an zu zerfliessen, und der auf dem Weichselleise liegende war schon voll Wasser. Der Südwestwind wehete ziemlich stark.

Am 23. dieses, Vormittag ist der nämliche Zustand des Luftkreises von dem Wärmezeiger dargestellet worden, doch mit dem Unterschiede: daß es an diesem Tage neblicht, gestern aber sehr hell war, und daß gestern auch die Barometerhöhe etwa um 2 Linien grösser gewesen. Das gelinde Regenwetter (Nachmittags) verminderte zwar nicht viel

die

die Federkraft der Luft, weil das Barometer eine Höhe von 27 Zoll und 8 Linien hatte, es vermehrte aber augenscheinlich das Wasser auf der Eisrinde der Weichsel, die noch fest stand.

Am 24. dieses war beinahe die nämliche Beschaffenheit der Atmosphäre wie gestern, das heißt: das Thermometer oder besser Thermoskop zeigte (um 8 Uhr früh) 4 Grad Wärme an. Aber das Thermometer zeigte den Druck der Atmosphäre um etwas grösser als gestern an, obgleich es neblicht bei stillem Südwestwinde war. Die Weichsel ward von den Bächen und Nebelflüssen stark angeschwellet, deren Ausbruch man stündlich erwartete.

Am 25. dieses ward der Wind von gestern Nachmittag wieder Nordost, daher stehet gegenwärtig (Montags früh Morgens 6 Uhr) das Thermometer dicht auf dem Gefrierpunkte. Das auf die Eisrinde der Weichsel zugeflossene Wasser ist bereits stark ausgetreten.

Konstantinopel vom 3. Jäner.

Noch am Ende des vorigen Monats kam hier der berühmte englische Seekapitain Sir Sidnei Smith, (Bruder des hiesigen großbrittannischen Gesandten,) den die Pforte schon längst erwartet hatte, glücklich an. Das Linienschiff Tiger von 84 Kanonen, worauf er sich befand, konnte wegen der widrigen Winde nicht vor dem Serail vorbeisegeln, und hat sich hinter dem Schlosse der 7 Thürmen vor Anker legen müssen. Auf Anweisung der Pforte hat Sir Sidnei mit den Offiziers seines Generalstaabs, mit seinen Marinegarden und mit einer Anzahl Soldaten und französischer Emigrirter das schöne Palais der Baylos, oder der ehemaligen hiesigen venezianischen Ambassadeurs bezogen. Jene Emigrirte sollen dieselben seyn, die ehemals Sir Sidnei Smith behilflich gewesen sind, aus dem Tempelthurm zu Paris zu entkommen.

Kurz nach der Ankunft begab sich der Fürst Ypsilanti, erster Dragomann der Pforte, zu dem Kapitain Smith, und komplimentirte ihn im Namen des Großherrn und des Großviziers aufs schmeichelhafteste. Auch wurden selbigem die ausgesuchtesten Erfrischungen aller Art zugestellt.

Gestern nahm hier Sir Sidnei den Karakter als bevollmächtigter Marineminister des Königs von England bei der Pforte an; ein diplomatischer Karakter, der in den jetzigen Zeiten wohl erfunden, und hier noch ganz beispiellos ist. Wie man vernimmt, wird Kapitain Smith nun alle türkische Seekriegsoperazionen während des gegenwärtigen Krieges dirigiren. Sein Aufenthalt hier dürfte nicht lange dauern; denn schon am Ende dieses Monats soll er wieder unter Segel gehen, indem mehrere türkische Kriegsschiffe, die in Eile ausgerüstet werden, zu seiner Eskadre stossen.

Der junge Baron Heinrich von Herbert, ein Sohn des k. k. Internunzius, hat sich als Volontär in englisch Diensten engagirt, und wird unter Sir Sidney Smith auf dem Linienschiff Tiger dienen.

Die Pforte läßt hier jetzt Quartiere für den engl. General Köhler und für an-

andere engl. Offiziers einrichten, die hier in kurzem zur Organisirung unserer Landmacht erwartet werden.

Noch immer haben wir hier keine sichere Nachrichten aus Aegypten. Die Gerüchte sagen, daß sich die Franzosen daselbst an mehreren Orten wohl verschanzt befinden, daß die Araber es nicht gewagt haben, sie von neuem anzugreifen, und daß sie zu diesem Unternehmen die Armee aus Syrien erwarten, die beständig marschirt und nie ankommt. Auch sagt man, daß eine Menge Griechen, Juden und Armenier von den Franzosen gewonnen worden sind, und mit ihnen gemeinschaftliche Sache machen. Diese Leute sind ihnen ein grosses Hülfsmittel, weil selbige es nun durchaus mit den Franzosen halten müssen, indem sie, wenn diese unterlägen, nichts als den Tod von den Türken zu erwarten hätten. Die griechischen und armenischen Patriarchen haben Briefe an jene Rebellen geschrieben, um sie mit dem Bann zu bedrohen, wenn sie nicht von der Verbindung mit den Franzosen ablieſſen; aber diese Briefe sind den Franzosen in die Hände gefallen.

Ein anderes vom 3. Jäner.

Unser Großherr hatte sich entschlossen, sich selbst an die Spitze der Truppen zu stellen, um Aegypten wieder zu erobern. Allein die Minister haben ihn davon abgerathen.

Der Pascha von Acre, der nun gegen die Franzosen in Aegypten marschirt, hat 10000 Beutel, oder ungefähr 4 Millionen Gulden zu den Kriegskosten, zu Belohnungen ꝛc. verlangt, die er auch erhält.

Ein hier angekommenes ragusanisches Schiff hat die Nachricht überbracht, daß der Hafen von Alexandrien in Aegypten von den Alliirten bombardirt werde.

Von Sir Sidney Smith verspricht man sich hier vieles in dem Kriege gegen die Franzosen in Aegypten.

Mailand vom 28. Jäner.

Die Einwohner von Civita-Vecchia beharren hartnäckig in ihrem Aufstande. Es scheint, daß ein Theil des neapolitanischen Korps des Grafen von Damas sich in diese Stadt geworfen hat.

Italien vom 25. Jäner.

Admiral Nelson soll von Palermo in Sicilien mit seiner Flotte und mit mehrern Bombardierschiffen wieder zu Neapel angekommen seyn, um diese Stadt zu decken. Auch soll das Fort St. Elmo und noch ein andres daselbst von den Engländern besetzt worden seyn.

Manheim vom 9. Februar.

Der französische Minister, Bürger Trouve, soll bei dem herzoglich würtembergischen Hofe die Festung Hohenwiel aus dem Grunde begehrt haben, weil in dem Friedenstraktat zwischen Würtemberg und Frankreich sich folgende Klausel befindet: „Die Truppen der französischen Republik sollen durch die Staaten Sr. Hochfürstlich. Durchlaucht frei durchziehen, sich darin aufhalten und alle zu ihren Operazionen nöthigen Kriegsposten besetzen können.

Stuttgardt vom 6 Februar.

Hier ist alles voller Besorgnisse. Die Franzosen wollen, dem Friedenstraktate gemäß, die festen Posizionen unsers Landes besetzen, und unter andern auch die wichtige Bergfestung Hohenwiel, in der Nähe von Schaffhausen. Es wurde deshalb eine ausserordentliche Gesandtschaft nach Paris geschickt, die aber, wie man besorgt, ihren Zweck verfehlen dürfte.

Paris von 25. Jäner.

Man sagt, daß der Dey von Algier, auf Anstiften der Pforte und Engländer, der franz. Republik den Krieg erklärt habe. Gestern Morgens ist der Gesandte des Deys hier arretirt, und seine Papiere sind versiegelt worden; zwei Gensdarmes bewachen ihn.

Der Schiffslieutenant Achar behauptet in einem von ihm publizirten Aufsatz die Schlacht bei Abukir sey durch Verrätherei verloren. Als ein Beweis davon führt er folgenden Umstand an: Bei Erscheinung der englischen Flotte fuhr eine Germe (so nennt man in Alexandrien eine Art Barken) ab, um sie von allem, was sie von der Stellung unserer Eskadre zu wissen nothwendig hatte, zu benachrichtigen. Die Engländer wußten sich solches zu Nutze zu machen. Diese Germe segelte sogar mit ihnen, und führte sie an, als sie den leeren Raum einnahmen, den der franz. Admiral zwischen dem Lande und unserer Eskadre gelassen hatte, ungeachtet ihm solches so sehr war widerrathen worden. Auf dieser Germe befanden sich auch franz. Offiziere, die mit zu der Expedizion gehörten. Achar beschuldigt die Kontreadmirale Blanquet, Duchavin, Villeneuveu, Descret der größten Vernachlässigungen. Er giebt nicht undeutlich zu verstehen, daß der unglückliche Bruys ein Schlachtopfer seiner Unerfahrenheit, und seiner treulosen ihm umgebenden Rathgeber geworden ist.

Haag vom 9. Februar.

Der vom neuem eingetretene scharfe Frost hat die Gefahr, die von der Anhäufung und Aufthürmung des Eises zu besorgen war, noch sehr vermehrt, und in diesem Jahrhundert ist diese Gefahr und die daher entstehende Furcht nicht so groß gewesen, wie jetzt. In ganz Geldern sind die Gewässer, deren Abfluß durch das angehäufte Eis verhindert wird, über die Deiche gegangen, und haben das Land überschwemmt. Es sind auch verschiedene Deichbrüche verursacht worden, wodurch das schöne Land zwischen der Maas und Waal, ganz unter Wasser gesetzt worden. Zu Nymwegen steht seit dem 1. das Wasser 20 bis 22 Fuß über die gewöhnliche Höhe, und selbst in unserer vormaligen Provinz Holland ist das Wasser zwischen den Deichen so hoch, daß es Augenblicke gegeben hat, wo es 5 bis 6 Fuß höher stand, als der Punkt ist, da die Sturmglocke geläutet wird. Sollte nun in den Gegenden des Niederrheins das Thauwetter eher eintreten, als bei uns, so kann das Wasser nicht abfließen, und jene Gegenden kommen in

die

die schrecklichste Gefahr; auch arbeitet man daselbst schon Tag und Nacht, um dem Unglücke so viel es möglich zuvor zu kommen, und den bereits durchs Wasser verursachten Schaden wieder auszubessern. Das ganze Land zwischen Waal und Nymwegen steht unter Wasser. In der kleinen Stadt Kranenburg sind nur die Dächer der Häuser noch vom Wasser frei. Doch nicht bloß die Flüsse drohen uns Unglück, sondern selbst die Seedeiche können unersetzlichen Schaden verursachen, wenn sie durchgebrochen werden. Vor zwei Tagen ist der Deich zu Terheite, zwei Stunden von hier, sehr beschädigt worden, und in diesem Augenblick arbeiten über 2000 Menschen an der Ausbesserung desselben. Der Postwagen von Antwerpen nach Rotterdam brach auf der Maas ein, und ward mit 7 Menschen verschlungen, von welchen man noch keinen wieder gesehen hat. Eine Dame von Amsterdam fuhr auf der Zuydersee im Schlitten. Ihr Kavalier stieg einen Augenblick aus und überließ ihr den Zügel. Das Pferd ward wild, und seit acht Tagen hat man von dieser Dame nichts weiter gehört. Vermuthlich ist sie mit den Schlitten untergegangen.

Algier vom 19. Jäner.

„Am 10. dieses wurde hier der Krieg an Frankreich erklärt, indem man den franz. Konsul Moltedo, und alle Franzosen arretirte und in Ketten legte, so daß sie nun Sklaven sind. Der Befehl zur Kriegserklärung ist ~~von~~ Konstantinopel gekommen, und durch einen Kapigi Bachi gebracht worden. Am 15. wurden, auf Verwendung des jüdischen Handelshauses Baeri, die Ketten und Arbeiten den Franzosen wieder abgenommen, auch denselben der freie Gebrauch ihres Vermögens wieder gestattet. Am 17. liefen 6 algierische Korsaren nach den französischen Küsten aus, um das franz. Schiff, das ihnen aufstößt, wegzunehmen und die Mannschaft zu Sklaven zu machen. Sie haben Befehl, auf die nämliche Art jedes Schiff zu behandeln, das nach den franz. Küsten segelt. Der Dey von Algier hat Kouriere nach Marocco, Tunis und Tripolis gesandt, um die dortigen Regierungen, den Befehlen des Großherrn zufolge, anzuweisen, ein gleiches Verfahren gegen die Franzosen zu beobachten. Am nämlichen Tage wurden Befehle nach Cale und Bonne gesandt, um alle Franzosen von der afrikanischen Kompagnie zu Marseille, die sich daselbst befanden, nach Algier abzuführen. Von Marocco hat man die Nachricht erhalten, daß von da schon seit mehr als einem Monat mehrere Kavalleriekorps nach Aegypten abgegangen sind, um die gegen Buonaparte bestimmten Truppen zu verstärken. In den ersten Tagen der Gefangenschaft ließen die dänischen und schwedischen Konsuls den Personen des franz. Konsulats zu Algier Speisen rc. zukommen.“

Ins

Intelligenzblatt zu Nro 17.

Avertissemente.

Kundmachung.

Von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Hofkommission.

Da bei dem k. k. Landmünzprobier- und Pagamenteinlösungsamt zu Krakau, ein ärarial Kupferverschleißlager errichtet worden ist, wo Jedermann zum Landesbedarf Platten, Kupfer von groß und kleiner Gattung den Wiener Zentner um 49 fl. und Dachblechkupfer den Wiener Zentner um 54 fl. gegen gleich baare Bezahlung erhalten kann, auch ausserdem verschiedene Sorten, Schmolte, Eschel oder blaue Farbwaaren, Blei, Bleiglätte, Queckfilber per Zentner, ganzer und gemalter Zinober per 50 Pf. käuflich zu haben sind; so wird dieses zur allgemeinen Wissenschaft des Publikums mit dem Beisatze bekannt gemacht, daß sich die kauflustigen Parteien in Ansehung der letzteren Artikel an gedachtes Landmünzprobieramt zu wenden haben, wenn sie vorhinein Bestellungen oder Versuche machen wollen.

Krakau am 18. Jäner 1799.

Anton Luzan.

Ankündigung.

Am 11. des Monats März d. Jahr wird das im Sandecer Kreise liegende Religionsfondsgut Sowliny mit Czachorczisna zu Lemberg in der Kanzlei der k. k. Staatsgüteradministrazion Vormittags um 9 Uhr an den Meistbietenden verkauft werden.

Der Fiskal- oder erste Ausrufspreis besteht nach dem von der k. k. Staatshauptbuchhaltung rektifizirten Verkaufsanschlage in 22,656 fl. rh. 4 4/8 kr., mithin hat sich jeder Kauflustige mit einem baaren unverzinslichen Reugelde von 2266 fl. rh. zu versehen.

Dies Gut besteht aus den 2 Dörfern Sowliny und Czachorczisna, welche zusammen 62 Ansässigkeiten zählen.

Einnahme

1092 vierspännige Zugrobotstäge zu 15 kr. 273 fl. rh.
312 zweispännige detto zu 7 4/8 kr. 39 fl. rh.
6968 Fußrobotstage zu 5 kr. 580 fl. rh. 40 kr.
96 detto von Innleuten zu 5 kr. 10 fl. rh. 32 kr.
Für 157 Stück Kapauner zu 9 kr. 23 fl. rh. 33 kr.
Für 204 Stück Hühner zu 5 kr. 17 fl. rh.
Für 16 Schock 45 Stück Eyer zu 10 kr. 2 fl. rh. 47 4/8 kr.
Für 60 Stück Gespunst zu 19 kr. aus herrschaftlichem Materiale 19 fl. rh.
An baaren stäten Grundzinsen 38 fl. rhn. 6 kr.
Von 162 Joch 1089 Quadratklafter oder 247 Korez 2 1/33 Garnez Aeckern 196 fl. rh. 27 5/8 kr.
Von 39 Joch 648 Quadratklafter Wiesen 41 fl. rh. 37 4/8 kr.
Von 8 Joch 800 detto Hutweiden 2 fl. rh. 1 7/8
An jährlichen Zins von 7 Jochen 931 Quadratklaftern Gründen, die unter die Unterthanen vertheilt sind 27 fl. rh. 30 kr.
Von der Mahlmühle jährlich 16 fl. rh.
An Propinazionsnutzen nach Abschlag der Trankfteuer 256 fl. rh. 48 kr.

Summa der Einnahme 1544 fl. rh. 3 4/8 kr.

Aus-

Ausgabe

An Dominikalsteuer 201 fl. rh. 11 4/8 kr.
An Messalien und Naturalzehend dem Lymanower Pfarrer 75 fl. rh. 49 6/8 kr.
Dem Laponower Pfarrer 37 fl. rh. 30 kr.
Auf Verwaltungskösten (Regie) 10 Prozent 154 fl. rh. 24 2/8 kr.
Auf Gebäudereperaturskösten 10 Prozent vom Schätzungswerthe per 335 fl. rh. 17 1/2 kr. der nothwendigen und nutzbringenden Gebäude mit 33 fl. rh. 31 1/8 kr.

Summa der Ausgabe 502 fl. rh. 27 kr.

Nach Abschlag dieser Ausgabe von obiger Einnahme verbleibt ein reiner Ertrag von 1041 fl. rh. 36 4/8 kr.
Welcher zu 5 vom 100 ein Kapital ausmacht von 20,832 fl. rh. 10 kr.
Hiezu der Schätzungswerth des Waldes mit einem Flächeninhalte von 102 Jochen 1400 Quadratklaftern per 1240 fl. rh. 37 4/8 kr.
Dann der Schätzungswerth der nothwendigen Wirthschaftsgebäude sammt Geräthschaften von 583 fl. rh. 17 kr.

Summa des ganzen Kapitalsanschlags 22,656 fl. rh. 4 4/8 kr.

Die Beschreibung, Abschätzung und den ausführlichen Verkaufsanschlag dieses Guts, kann jeder Kauflustige in der Kanzley der k. k. Staatsgüteradministrazion einsehen, auch werden diese Aktenstücke am Versteigerungstage den versammelten Kauflustigen zur Einsicht vorgelegt werden.

Von der k. k. ostgalizischen Staatsgüteradministrazion.
Lemberg den 5 Jäner 1799.
Leopold Hansler, Amtsvorsteher.

Ankündigung.

Das im Jasloer Kreise liegende, zum Zrencziner Schlüssel gehörende, Religionsfondsdörfchen Nizna Lonka, wird am 2. dieses Monats März 1799 zu Lemberg in der Kanzley der k. k. Staatsgüteradministrazion Vormittags um 9 Uhr an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Der Fiskal- oder erste Ausrufspreis besteht nach der Rektifikazion der k. k. Staatshauptbuchhaltung in 5895 fl. rh. 27 kr., folglich hat sich jeder Kauflustige mit einem baaren unverzinslichen Reugelde (Vadium) von 590 fl. rhn. zu versehen.

Einnahme

	fl. rh.	kr.
A. An inventarial Abgaben von 24 Unterthanen.		
1716 zweispäunige halbe Zugrobotstäge zu 3 kr.	85	48
832 Handrobotstäge zu 3 kr.	41	36
Für 18 Stück Kapauner zu 7 1/2 kr.	2	15
Für 22 Stück Hühner zu 6 kr.	2	12
Für 26 Stück Gespunst zu 7 1/2 kr.	3	15
An baaren Grundzins	3	24
B. An Nutzung der Feldwirthschaft.		
Von 65 Jochen 296 □ Klaftern oder 98 Korez 24 1/2 Garnez Aussaat an Aeckern	120	37 4/8
Von 15 Korez 28 1/2 Garnez Gärten und Wiesengrund	15	34 7/8
Von 20 Korez 3 1/4 Garnez Hutweiden	6	15/8
C. Propinazionsnutzen nach Abschlag der Tranksteuer	58	4 6/8
Summa der Einnahme	339	28 6/8

Ausgabe

	fl. rh.	kr.
An Dominikalsteuer	21	—
An baaren Geldzehend dem Bobrker Pfarrer	3	—

Auf

	fl. rh.	kr
Auf Regie (Verwaltungskösten) 10 Prozent —	— 33	— 56 6/8
Auf Baureparaturskösten 10 Prozent vom Schätzungswerthe des ad fundum instructum gehörenden Wohngebäudes —	— 4	— 12.
Summa der Ausgabe —	62 —	8 6/8

	fl. rh.	kr.
Nach Abschlag dieser Ausgabe von obiger Einnahme verbleibt ein reiner Ertrag von —	— 277	— 20
Welcher zu 5 vom Hundert ein Kapital ausmacht von — — —	— 5546	— 40
Hiezu der Schätzungswerth der nothwendigen Gebäude — — —	58	— 54 4/8
Dann der Schätzungswerth des Waldes von 79 Jochen 1463 Quadratklaftern per —	— 289	— 52 4/8
Summa des ganzen Kapitalanschlags —	— 5895	— 27

Die Beschreibung, Abschätzung und den buchhalterischen Verkaufsanschlag dieses Guts kann jeder Kauflustige in der Kanzlei der k. k. Staatsgüteradministrazion einsehen, auch werden diese Aktenstücke am Versteigerungstage bei Vorlesung der Kaufbedingnisse den versammelten Kauflustigen zur Einsicht vorgelegt werden.

Von der k. k. ostgalizischen Staatsgüteradministrazion.

Lemberg den 10. Jäner 1799.

Leopold Haysler,
Amtsvorsteher.

A n k ü n d i g u n g.

Am 12. des Monats März dieses Jahrs wird das im Sandecer Kreise liegende Religionsfondsgut Zabrzez mit Wietrznica zu Lemberg in der Kanzlei der k. k. Staatsgüteradministrazion des Morgens um 9 Uhr an den Meistbietenden verkauft werden.

Der Fiskal- oder erste Ausrufspreis besteht in 10341 fl. rh. 34 1/2 kr. folglich hat sich jeder Kauflustige mit einem baaren unverzinslichen Reugelde (Vadium) von 1035 fl. zu versehen.

E i n a h m e.	fl. rh.	kr.
A. An Inventarialschuldigkeiten von 56 Unterthanen.		
1092 zweispännige Zugrobottäge zu 6 kr. = •	109	— 12
3040 Fußrobothtäge zu 3 kr. = = = = =	182	— —
Für 6 Stück Kapauner zu 9 kr. = = = = = =	—	— 54
• 6 detto Hühner zu 6 kr. = = = = = =	—	— 36
= 1 Schock 30 Stück Eier zu 9 kr. = =	—	— 13 4/8
= 55 Stück Gespunst zu 9 kr. = = = = =	8	— 15
An baaren Grundzins =	4	— 1
An baaren Mühlenzins =	57	— —
An baaren Vorstenviehmastungszins = = = =	15	— —
An baaren Geldzehend =	12	— —
B. An Nutzung der Feldwirthschaft.		
Von 120 Joch 378 □ Klaftern Aecker = • •	169	— 55 5/8
Von 20 Jochen 1058 □ Klaftern Wiesen = =	39	— 54 5/8
Von 33 Jochen 1239 □ Klaftern Hutweiden =	12	— 47 3/8
Von dem Obstgarten, dessen Flächeninhalt schon bei den Aeckern einbegriffen ist = = = = =	3	— —
C. An Nutzung der Fischerei in den beiden Flüssen Donajec und Kamienica •	4	— 45
D. An Propinazionsnutzen nach Abschlag der Tranksteuer = = = = =	56	— 44

	fl. rh.	kr.
E. An Schaafweidezins a 6 kr. per Stück	14 —	54
Summa der Einnahme	691 —	21 1/2

Ausgabe

	fl. rh.	kr.
An Dominikalsteuer	26 —	43
An Zehend dem Laczker Pfarrer	28 —	5
An 1 Koretz Osep-Korn	2 —	30
An 1 detto detto Haber zu 1 fl. rh.	2 —	—
Auf Regie 10 Prozent	69 —	7 1/8
Auf Baureparaturskösten 10 Prozent vom Schätzungswerth der nothwendigen und nutzbringenden Gebäude, welcher in 611 fl. rh. 15 kr. bestehet, folglich	61 —	7 4/8
Summa der Ausgabe	189 —	32 5/8

	fl. rh.	kr.
Nach Abschlag dieser Ausgabe von obiger Einnahme verbleibt ein reiner Ertrag von	501 —	39 4/8
Welcher zu 5 vom 100 ein Kapital ausmacht von	10033 —	7 1/2
Hiezu der Schätzungswerth der nothwendigen Wirthschaftsgebäude per	308 —	27
Summa des ganzen Kaufkapitals	10341 —	34 1/2

Die Beschreibung, Abschätzung und den buchhalterischen Verkaufsanschlag kann jeder Kauflustige in der Kanzlei der k. k. Staatsgüteradministrazion einsehen, auch werden diese Aktenstücke am Versteigerungstage bei Vorlesung der Kaufbedingnisse den versammelten Kauflustigen zur Einsicht vorgelegt werden.

Von der k. k. ostgalizischen Staatsgüteradministrazion.

Lemberg am 9. Jäner 1799.

Leopold Haysler,
Amtsvorsteher.

Ankündigung.

Am 1. März d. J. wird das im Jasloer Kreise liegende Religionsfondsgut Bobrka, welches aus dem einzigen Dorfe gleichen Namens besteht, und 64 Unterthanen enthält, zu Lemberg in der Kanzlei der k. k. Staatsgüteradministrazion des Morgens um 9 Uhr an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Der Fiskal- oder erste Ausrufspreis besteht in 15427 fl. rhn. 24 1/2 kr., folglich hat sich jeder Kauflustige mit einem baaren unverzinslichen Reugelde (Vadio) von 1543 fl. rhn. zu versehen.

Einnahme

	fl. rh.	kr.	
2184 zweispännige halbe Zugrobottäge zu 3 kr.	109	12	—
3354 Handrobottäge zu 3 kr.	167	42	—
Für 60 Stück Gespunst zu 7 1/2 kr.	7	30	—
Fur 28 1/2 Korez Hafer zu 30 kr.	14	15	—
An baaren Grundzins	15	29	4/8
Wiesen und Gartenzins	67	12	—
Vorstviehzias	10	17	4/8
Hopfenzins	4	39	6/8
An Robotreluizion	2	—	—
Von 117 Jochen 1172 □ Klafter oder 178 Koretz 12 1/4 Garnetz Aussaat an Aeckern	193	33	1/8
Von 62 Koretz 14 Garnetz Wiesen	51	51	1/8
An Propinazionsnutzen nach Abschlag der Tranksteuer	149	48	—
Summa der Einnahme	793	30	—

Ausgabe

	fl. rh.	kr.	
An Dominikalsteuer	27	—	—
An Zehend dem Ortspfarrer an Korn und Hafer	19	54	—
Auf Verwaltungskösten (Regie) 10 Prozent	79	21	—
Auf Baureparaturskösten 10 Prozent vom Schä-			

zungs-

	fl.	rh.	kr.
tzungswerthe der ad fundum instructum gehörenden Gebäude per 49 fl. rh. 57 1/2 kr.	4	59	1/2
Summa der Ausgabe	131	14	1/2
Nach Abschlag dieser Ausgabe von obiger Einnahme verbleibt ein reiner Ertrag von	662	15	1/2
Welcher zu 5 vom Hundert ein Kapital ausmacht von	13245	10	—
Hiezu der Schätzungswerth des Waldes mit einem Flächeninhalte von 522 Jochen 258 □ Klaftern per	2073	7	4/8
Dann der Schätzungswerth der nothwendigen Wirthschaftsgebäude per	109	7	—
Summa des ganzen Kapitalsanschlags.	15427	24	4/8

Die Beschreibung, Abschätzung und den buchhalterischen Verkaufsanschlag dieses Guts kann jeder Kauflustige in der Kanzlei der k. k. Staatsgüteradministrazion einsehen, auch werden diese Aktenstücke am Versteigerungstage bei Vorlesung der Kaufbedingnisse den versammelten Kauflustigen zur Einsicht vorgelegt werden.

Von der k. k. ostgalizischen Staatsgüteradministrazion.
Lemberg den 10. Jäner 1799.
Leopold Haysler,
Administrazionsvorsteher.

Ankündigung.

Das im Sandecer Kreise liegende Religionsfondsgut Kassina wird am 13. des Monats März d. Jahrs zu Lemberg in der Kanzlei der k. k. Staatsgüteradministrazion Vormittags um 9 Uhr an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Der Fiskal- oder erste Ausrufspreis besteht nach dem von der Staatshauptbuchhaltung rektifizirten Verkaufsanschlage in 28663 fl. rhn. 15 1/2 kr., folglich hat sich jeder Kauflustige mit einem baaren unverzinslichen Reugelde (Vadio) von 2867 fl. rhn. zu versehen.

Einnahme.

	fl.	rh.	kr.
A. An Inventarialabgaben von 266 Unterthanen.			
5824 zweispännige Zugrobotstage zu 4 kr.	388	16	—
6640 Handrobotstage zu 2 kr.	221	20	—
Grundzinse	70	16	4/8
Mühlenzins	23	15	—
Robotreluizion	9	25	4 8
Dominikalsteuerbeitrag	10	30	—
Für 139 Koretz 4 Garnetz Zinshafer zu 45 kr.	104	20	5/8
Für 155 Stück Kapauner zu 5 kr.	12	55	—
Für 10 Schock 20 Stück Eier zu 12 kr.	2	4	—
Für 588 Zaspal Gespunst zu 3 kr.	29	24	—
Für 62 Stück buchene Reife zu 3 kr.	3	6	—
B. An Nutzung der Feldwirthschaft.			
Von 126 Jochen 229 1/2 □ Klafter oder von 191 Koretz 4 Garnetz Aussaat an Aecker	97	8	4/8
Von 28 Jochen 855 □ Klaftern Gärten und Wiesen	34	33	3/8
Von 28 Jochen 1599 3/6 □ Klaftern Hutweiden	21	58	1/8
Vom Obstgarten	2	—	—
C. An Nutzung der Fischerei und Mühlen	18	—	—
D. An Propinazionsnutzen nach Abschlag der Tranksteuer	362	42	6/8
E. An Wirthshauszinsen	24	—	—
Summa der Einnahme	1435	15	3/8

Aus-

Ausgabe.

	fl. rh.	kr.	
An Dominikalsteuer = =	120	35	—
Dem Pfarrer in Skrzilna 16 Garnetz Korn und eben so viel Hafer = = =	1	51	—
Auf Verwaltungsköſten (Regie) 10 Prozent =	143	31	4/8
Auf Baureparaturskösten 10 Prozent vom Schätzungswerthe der Gebäude	58	18	—
Summa der Ausgabe	324	15	4/8
Nach Abschlag dieser Ausgabe von obiger Einnahme verbleibt ein reiner Ertrag von = = =	1110	59	7/8
Welcher zu 5 vom Hundert ein Kapital ausmacht von = = = = =	22219	57	4/8
Hiezu der Schätzungswerth der Wirthschaftsgebäude per = = = = =	276	23	—
Dann der Schätzungswerth der Waldung mit einem Flächeninhalt von 412 Jochen 988 □ Klafter	6166	55	—
Summa des ganzen Kaufkapitals = =	28663	15	4/8

Die Beschreibung, Abschätzung und den buchhalterischen Verkaufsanschlag dieses Guts kann jeder Kauflustige in der Kanzlei der k. k. Staatsgüteradministrazion einsehen, auch werden diese Aktenstücke am Versteigerungstage bei Vorlesung der Kaufbedingnisse den versammelten Kauflustigen zur Einsicht vorgelegt werden.

Von der k. k. ostgalizischen Staatsgüteradministrazion.

Lemberg den 17. Jäner 1799.

Leopold Hausler, Amtsvorsteher.

Ankündigung.

Das im Sandecer Kreise liegende Religionsfondsgut Siedlec mit Slowikowa wird am 9. des Monats März 1799 zu Lemberg in der Kanzlei der k. k. Staatsgüteradministrazion Vormittags um 9 Uhr an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Der Fiskal- oder erste Ausrufspreis besteht nach dem von der k. k. Staatshauptbuchhaltung rektifizirten Verkaufsanschlage in 21,582 fl. rhn. 52 7/8 kr., folglich hat sich jeder Kauflustige mit einem baaren unverzinslichen Reugelde (Vadio) von 2159 fl. rh. zu versehen.

Einnahme.

	fl. rhn.		kr.
A. An inventarial Abgaben von 29 Unterthanen			
1560 vierspännige Zugrobotstage zu 12 kr. =	312	—	
3632 Handrobotstäge zu 3 kr. = = = = =	131	—	36
Für 29 Stück Gespunst zu 15 kr. aus herrschaftlichem Materiale = =	7	—	15
Für 4 Stück Gänse zu 15 kr. = = = = =	1	—	
Für 8 Stück Kapauner zu 9 kr. = = = = =	1	—	12
An Grundzins jährlich =	50	—	22 3/8
B. An Nutzung der Feldwirthschaft			
Von 182 Joch 125 Quadratklaftern oder 275 Korez 28 3/32 Garnez Aussaat an Aeckern =	280	—	31 6/8
Von 38 Jochen 766 Quadratklaftern Wiesen	77	—	14 4/8
Von 64 Jochen 255 Quadratklaftern Hutweiden	24	—	17 7/8
Vom Obstgarten = =	19	—	43
C. An Propinazionsnutzen nach Abschlag der Tranksteuer = = = = =	334	—	20
Summa der Einnahme	1239	—	33 4/8

Ausgabe

An Dominikalsteuer =	148	—	44 6/8
An Rustikalsteuerbeitrag der Siedlecer Gemeinde =	4	—	15

An

	fl. rhn. kr.
An Zehend dem Ortspfarrer an Naturalien und in Baaren zusammen	64 — 5 4/8
An die Gemeinde Siedlec	7 — 30
Der Neusandezer Kameralverwaltung 14 Korez 21 1/3 Garnez Korn zu 3 fl. rhn.	44 — —
Der Neusandezer Kameral Verwaltung 29 Korez 10 2/3 Garnez Hafer zu 1 fl. rhn.	29 — 20
Auf Verwaltungskösten (Regie) 10 Prozent	123 — 57 2/8
Auf Baureperaturskösten	51 — 6
Summa der Ausgabe	472 — 58 4/8
Nach Abschlag dieser Ausgabe von obiger Einnahme verbleibt ein reiner Ertrag von	766 — 35
Welcher zu 5 vom Hundert ein Kapital ausmacht von	15331 — 40
Hiezu der Schätzungswerth der Wirthschaftsgebäude per	480 — 51
Dann der Schätzungswerth der Wälder mit einem Flächeninhalte von 317 Jochen 1061 Quadratklaftern per	5770 — 21 7/8
Summa des ganzen Kapitals	21582 — 52 7/8

Die Beschreibung, Abschätzung und den buchhalterischen Verkaufsanschlag dieses Guts kann jeder Kauflustige in der Kanzlei der k. k. Staatsgüteradministrazion einsehen, auch werden diese Aktenstücke am Versteigerungstage bei Vorlesung der Kaufbedingnisse den versammelten Kauflustigen zur Einsicht vorgelegt werden.

Von der k. k. ostgalizischen Staatsgüteradministrazion.
Lemberg den 11. Jäner 1799.
Leopold Haysler,
Amtsvorsteher.

Ankündigung.

Das im Jasloer Kreise liegende Religionsfondsgut Zborowice wird am 5. des Monats März 1799 zu Lemberg in der Kanzlei der k. k. Staatsgüteradministrazion Vormittags um 9 Uhr durch öffentliche Versteigerung an den Meistbietenden verkauft werden.

Der Fiskal- oder erste Ausrufspreis besteht nach dem von der k. k. Staatshauptbuchhaltung rektifizirten Verkaufsanschlage in 15246 fl. 7 kr. folglich hat sich jeder Kauflustige mit einem baaren unverzinslichen Reugelde (Vadio) von 1525 fl. zu versehen.

Einnahme.

a) An Inventarialschuldigkeiten von 70 Unterthanen

	fl. rh.	kr.	
Baarer Grundzins	3	32	4/8
1820 vierspännige Zugrobottäge zu 6 kr.	182	—	—
4940 Fußrobottäge zu 3 kr.	247	—	—
276 Fußrobottäge von Inleuten zu 3 kr.	13	48	—
15 Stück Kapauner zu 7 4/8 kr.	1	52	4/8
12 Stück Hühner zu 4 kr.	—	48	—
1 Schock 26 Stück Eier zu 10 kr.	—	14	2/8
138 Stück Gespunst zu 15 kr. aus herrschaftlichem Materiale	34	30	—
21 Koretz 16 Garnetz Haber zu 1 fl.	21	30	—

b) An Nutzen der Feldwirthschaft.

	fl. rhn.	kr.	
Von 191 Joch 925 □ Klaftern oder 290 Koretz 10 1/2 Garnetz Acker	277	51	4/8
Von 14 Joch 573 □ Klaftern Wiesen . . .	26	6	1/8
Von 50 Joch 318 □ Klaftern Hutweiden . .	19	—	7/8
c) An Mühlennutzen . .	20	—	—
d) An Propinazionsnutzen nach Abschlag der Tranksteuer	110	28	—
Summa der Einnahme	958	41	6/8
Ausgabe.			
An Dominikalsteuer jährlich	90	—	—
— Zehend-Relnizion gebührt der Zborowicer Pfarrei jährlich . . .	32	30	—
Dann an Naturalzehend 1 Koretz Osep-Korn zu .	2	15	—
Dann an Naturalzehend 1 Koretz Osep-Haaber zu .	1	—	—
Auf Regieverwaltungskosten 10 Prozent . . .	95	52	—
Auf Gebäudereparaturskosten 10 Prozent vom Schätzungswerth der Nutzen bringenden und nothwendigen Gebäude, welcher in 324 fl. 20 kr. bestehet, folglich . . .	32	26	—
Summa der Ausgabe	254	3	
Nach Abschlag dieser Ausgabe von obiger Einnahme verbleibt ein reiner Ertrag von	704	38	6/8
Welcher zu 5 vom 100 ein Kapital ausmachen von	14092	55	—
Hiezu der Werth des Waldes pr.	959	40	—
Und der Werth der Wirthschaftsgebäude pr. . .	193	32	—
Sum. d. gz. Kaufanschlags	15246	7	—

Die Beschreibung, Abschätzung und den ausführlichen Verkaufsanschlag dieses Guts kann jeder Kauflustige in der Kanzlei der k. k. ostgalizischen Staatsgüteradministrazion einsehen, auch werden diese Aktenstücke am Versteigerungstage den versammelten Kauflustigen zur Einsicht vorgelegt werden.

Von der k. k. ostgalizischen Staatsgüteradministrazion.

Lemberg am 4. Jäner 1799.

Leopold Haysler, Amtsvorsteher.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien, wird den Gläubigern des verstorbenen Adam Trepka mittelst gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß in Erwägung dessen — daß die Masse, die nicht hinlänglich ist, sämmtliche Schulden abzutragen, durch die bei Eröffnung eines Konkurses nöthigen Ausgaben noch mehr erschöpft würde — der Termin auf den 11. März l. J. um 9 Uhr Vormittage festgesetzt worden; an welchem Tage die Gläubiger in der bestimmten Stunde erscheinen, und eine Uibereinkunft desto sicherer untereinander zu treffen haben, als widrigenfalls der Kurator um die Eröffnung des Konkurses anzusuchen haben würde.

Krakau den 25. Jäner 1799.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Joseph von Mikorowicz.

W. Roskoschny.

Johann Morak.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird dem Herrn Johann Dunin mittels gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß die Frau Marianna Dunnowa bei diesen k. k. Landrechten wegen einer Summe von 15000 fl. pohl. samt Zinsen, wider ihn eine Klage eingereicht, und um Gerichtshilfe,

hilfe, insoweit es die Gerechtigkeit fordert, angesucht habe.

Da aber diesen k. k. Landrechten der Aufenthaltsort des Beklagten unbekannt ist, und derselbe wohl gar ausser den k. k. Erblanden sich befinden dürfte; so wird ihm, Herrn Johann Dunin, der hierortige Advokat Hr. Urbanski auf seine Gefahr und Kosten zum Kurator ernannt, mit welchem auch der Prozeß, laut der allgemeinen Gerichtsordnung erörtert und entschieden werden wird.

Er wird demnach zu dem Ende hiemit gewarnet: daß er noch zur rechten Zeit, das ist, den 29. April laufendes Jahr selbst erscheine, oder aber, wenn er einige Rechtsbehelfe vorhanden hat, dieselben dem ernannten Kurator bei Zeiten übergebe, oder endlich einen anderen Vertheidiger bestelle, solchen diesen k. k. Landrechten namhaft mache, und vorschriftsmässig sich jener Rechtsmittel bediene, die er zur Vertheidigung seiner Sache die schicklichsten erachtet; widrigenfalls hätte er alle mißlichen Zögerungsfolgen, laut Vorschrift der k. k. Gesetze, sich selbst zuzuschreiben.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Landrechte in Westgalizien.
Krakau den 28. Jäner 1799.
Joseph von Nikorowicz.
W. Roskoschny.
Johann Morak. Ascher.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird dem Herrn Ignaz Roman Potocki, und seiner mit der Fürstin Isabella Lubomierska erzeugten Tochter Christinä, wie auch dem Stanislaus Kostka und der Alexandrä geborne Lubomierska, potockischen Eheleuten, nichts minder dem Herrn Severin und der Konstanziä, geborne Lubomierska, rzewuskischen Eheleuten, dann dem Johann, und der Julianä geborne Lubomirska, potockischen Eheleuten, als Erben des verstorbenen Fürsten Anton Lubomirski, mittelst gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß die Frau Sophia Wodzicka geborne Krasinska, bei diesen k. k. Landrechten um die Ubernahme des von der Fürstin, Anna Sapiezyna geborne Zamoyska, wegen 2000 Dukaten ihr Klägerin anhängig gemachten Prozesses, eine Klage wider sie eingereicht, und um Gerichtshilfe, insoweit es die Gerechtigkeit fordert, angesucht habe.

Da aber diesen k. k. Landrechten der Aufenthaltsort der Beklagten unbekannt ist, und dieselben wohl gar ausser den k. k. Erblanden sich befinden dürften; so wird ihnen Belangten der hierortige Advokat Herr Mencinski, auf ihre Gefahr und Kosten zum Kurator ernannt, mit welchem auch der Prozeß laut der allgemeinen Gerichtsordnung erörtert und entschieden werden wird.

Sie werden demnach zu dem Ende hiemit gewarnet: daß sie noch zur rechten Zeit selbst erscheinen, oder aber, wenn sie einige Rechtsbehälfe vorhanden haben, dieselben dem ernannten Kurator bei Zeiten übergeben, oder endlich einen anderen Vertheidiger bestellen, solchen diesen k. k. Landrechten namhaft machen, und vorschriftsmässig sich jener Rechtsmittel bedienen, die sie zu ihrer Vertheidigung die schicklichsten erachten; widrigenfalls hätten sie alle mißlichen Zögerungsfolgen, laut Vorschrift der k. k. Gesetze sich selbst zuzuschreiben.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Krakau den 23. Jäner 1799.

Joseph von Nikorowicz.
W. Roskoschny.
Johann Morak. Ascher.

Von

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird dem Herrn Ignaz Roman Potocki, und seiner mit der Fürstin Isabella Lubomierska erzeugten Tochter Christine, wie auch dem Stanislaus Kostka und der Alexander gebohrne Lubomierska Potockischen Eheleuten, dann dem Johann und der Juliane gebohrne Lubomierska Potockischen Eheleuten, als Erben des verstorbenen Fürsten Anton Lubomierski, mittelst gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß die Frau Sophia Wodzicka gebohrne Krasinska bei diesen k. k. Landrechten — um die Ubernahme des von der Fürstin Anna Sapiezyna gebohrne Zamoyska wegen 1000 Duk. ihr Klägerin anhängig gemachten Prozesses eine Klage wider sie eingereicht, und um Gerichtshilfe, in soweit es die Gerechtigkeit fordert, angesucht habe.

Da aber diesen k. k. Landrechten der Aufenthaltsort der Beklagten unbekannt ist, und dieselben wohl gar ausser den k. k. Erblanden sich befinden dürften; so wird ihnen der hierortige Advokat Herr Męcinski, auf ihre Gefahr und Kosten zum Kurator ernannt, mit welchem auch der Prozeß, laut der allgemeinen Gerichtsordnung, erörtert und entschieden werden wird.

Sie werden demnach zu dem Ende hiemit gewarnet: daß sie noch zur rechten Zeit, das ist, den 30. April l. J. selbst erscheinen, oder aber, wenn sie einige Rechtsbehelfe vorhanden haben, dieselben dem ernannten Kurator bei Zeiten übergeben, oder endlich einen andern Vertheidiger bestellen, solchen diesen k. k. Landrechten namhaft machen, und vorschriftmässig sich jener Rechtsmittel bedienen, die sie zu ihrer Vertheidigung die schicklichsten erachten, weil sie hingegen alle mißlichen Zögerungsfolgen, laut Vorschrift der k. k. Gesetze, sich selbst zuzuschreiben hätten.

Krakau den 23. Jäner 1799.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Landrechte in Westgalizien.

Joseph von Nikorowicz. Jos. Ritt. v. Cronenfels. Johann Morak.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird den Eheleuten Franz und Antonie Sobestyanowicze mittelst gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß die F. RoseKorczewska bei diesen k. k. Landrechten um eine Summe von 111 Duk. sammt Interessen wider Sie eine Klage eingereicht, und um Gerichtshilfe, insoweit es die Gerechtigkeit fordert, angesucht habe.

Da aber diesen k. k. Landrechten der Aufenthaltsort der Beklagten unbekannt ist, und dieselben wohl gar ausser den k. k. Erblanden sich befinden dürften, so wird ihnen der hierortige Advokat Herr Męcinski, auf ihre Gefahr und Kosten zum Kurator ernannt, mit welchem auch der Prozeß, laut der allgemeinen Gerichtsordnung, erörtert und entschieden werden wird.

Sie werden demnach zu dem Ende hiemit gewarnet, daß sie noch zur rechten Zeit, das ist: den 27ten April l. J. selbst erscheinen, oder aber, wenn sie einige Rechtsbehelfe vorhanden haben, dieselben dem ernannten Kurator bei Zeiten übergeben, oder endlich einen anderen Vertreter bestellen, solchen diesen k. k. Landrechten namhaft machen, und vorschriftmäßig sich jener Rechtsmittel bedienen, die sie zur Vertheidigung dieser Sache die schicklichsten erachten; weil Sie hingegen alle mißlichen Zögerungsfolgen, laut Vorschrift der

der k. k. Gesetze, sich selbst zuzuschreiben hätten.

Krakau den 28. Jäner 1799.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Landrechte in Westgalizien.

Joseph v. Nikorowicz.
Joseph Ritter von Cronenfels.
Johann Morak. Elsner.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird dem Herrn Vinzenz Rupert Chrzanstowski mittelst gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß sein Vater Andreas Chrzanstowski am 9. Juli 1798 im Dorfe Tynice mit Tode abgegangen, und ihm Vinzenz Rupert Chrzanstowski vermög Testaments einen Erbtheil von 5333 fl. pohl. bestimmt habe.

Der Herr Vinzenz Rubert Chrzanstowski wird daher hiermit angewiesen, in Gemäßheit des 18. Kapitels 2. Theils des Gesetzbuches seine Erklärung in Betreff der Übernahme der Erbschaft innerhalb einem Jahre sechs Wochen vom Tage des Absterbens seines Vaters an gerechnet, bei diesen k. k. Landrechten einzureichen.

Krakau den 7. Jäner. 1799.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Joseph von Nikorowicz.
Olechowski. W. Roskoschny. Ascher.

Nachricht.

Von Seiten der k. k. Gewehrfabrikazionsoberdirekzion wird hiemit allen in den k. k. Erbländern befindlichen Büchsenmachermeistern und Gesellen bekannt gemacht, daß diejenigen Gesellen, die sich hieher in die k. k. Feuergewehrfabricken in die Arbeit begeben wollen, nicht allein angenommen, sondern auch von der Rekrutenaushebung so lange befreiet seyn werden, als sie in der k. k. Gewehrfabricke selbst, oder bei einem k. k. Gewehrfabrikanten in Arbeit stehen; werden sich ferner einige eine Zeit lang durch ihren Fleiß und Geschicklichkeit in der Fabricke ausgezeichnet haben, so wird man sie zur Erlangung eines eigenen Büchsenmachergewerbes mit Nachdruck unterstützen, und ihnen dazu behilflich seyn.

Wien den 2. Jäner 1799.

L. Unterberger. F. M. L.

Ankündigung.

Am 29. März des laufenden Jahrs wird die neu zu errichtende Potaschsiederei mit 3 Kesseln auf der k. k. Kameralherrschaft Kunow vom 1. Mai 1799 auf 3 1/2 Jahr lizitando verpachtet werden.

Der erste Ausruf des jährlichen Pachtschillings von einem Kessel ist auf 250 fl. rhn. bestimmt.

Pachtlustige werden daher mit dem Bemerken auf den obbestimmten Tag in die k. Bodzentiner Oberamtskanzlei hiemit eingeladen, daß ein jeder Lizitant vor der Versteigerung das gewöhnliche, den zehnten des jährlichen Pachtschillings ausmachende Reugeld oder Vadium zu erlegen haben wird, dann die übrigen Kontraktsbedingnissen jederzeit auch vor dem Lizitazionstermin allhier einsehen könne.

k. k. bodzentiner Oberamt den 20. Februar 1799.

Joseph Postler,
Oberamtmann.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.